

# Sigmar Polke

## Unter dem Pflaster, die Erde

01.03 – 26.10.2025



Sigmar Polke bei der Arbeit an *Häuserfront* in seinem Atelier in Düsseldorf, 1967.  
Foto: Manfred Leve © Marc Leve, Estate of Manfred Leve

Der Ausstellungstitel verweist einerseits auf den bekannten Slogan der französischen 68er-Bewegung „unter dem Pflaster, der Strand“; gleichzeitig spielt er auf das für Polkes Arbeit bedeutsame Motiv der Kartoffel an. Schon im Werk von Vincent van Gogh nahm die Kartoffel den Platz eines Symbols für Erdverbundenheit, bäuerliche Arbeit und Armeleutekost ein. Knapp ein Jahrhundert später wird sie zum Gegenstand von Sigmar Polkes (1941-2010) Hinwendung zur Pop-Kultur inmitten eines verarmten Nachkriegseuropas.

Die beiden Künstler mögen noch so verschieden scheinen, sie haben ein positives, von einem tiefen Humanismus durchwirktes Temperament gemeinsam sowie den Wunsch, den dominierenden Normen der Kunstwelt zu entkommen.

Die Ausstellung ist die erste Retrospektive Sigmar Polkes in Frankreich seit 2014. Sie versammelt über sechzig Werke, von denen einige noch nie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden sind. Sie möchte dazu einladen, einen der bedeutendsten und innovativsten Künstler unserer Zeit kennenzulernen beziehungsweise wiederzuentdecken.

Zwei Gemälde von Vincent van Gogh eröffnen die Ausstellung: *Bauer und Bäuerin beim Pflanzen von Kartoffeln* sowie *Korb mit Kartoffeln* (Nuenen 1885).

Kuratiert von: Bice Curiger,  
assistiert von Margaux Bonopera

**1941:**

**Geburt Sigmar Polkes in Niederschlesien, eine damals zu Deutschland gehörende zentraleuropäische Region, die nach 1945 überwiegend in polnisches Staatsgebiet übergang; Kriegseintritt der USA.**

Sigmar Polke ist 12 Jahre alt, als seine Familie aus der DDR nach Westdeutschland flieht. Die Familie lässt sich in Düsseldorf nieder, wo Polke von 1961 bis 1967 an der Kunstakademie studiert.

**1961:**

**Verlegen von Stacheldraht gefolgt vom Bau der Berliner Mauer; der Maler Gerhard Richter flieht aus der DDR und lässt sich ebenfalls in Düsseldorf nieder.**

1963 ist er noch während seines Studiums im Alter von nur 22 Jahren gemeinsam mit Konrad Fischer-Lueg, Manfred Kuttner und Gerhard Richter am Aufkommen eines Pseudo-Kunststils beteiligt: der „Kapitalistische Realismus“ versteht sich als Fingerzeig auf das den kommunistischen Prinzipien verschriebene Kunstideal des „Sozialistischen Realismus“ der UdSSR sowie auf die Verherrlichung der schillernden Konsumwelt der aus den USA nach Westeuropa importierten Pop-Art. Sigmar Polke entwickelt seine eigene Ästhetik, die durch ihren stark ironischen Gehalt die Schwierigkeiten der damaligen Alltagsrealität der Deutschen durchscheinen lässt.

**1962:**

**Erstes Konzert der Rolling Stones in London.**

Sigmar Polke malt seine ersten Rasterbilder. Mit seinem Werk *Tisch* (1963) wendet er sich beispielsweise der Reproduktion von in den Massenmedien abgebildeten Bildern zu. Er überträgt von Hand die Rasterpunkte der in einer Zeitung abgedruckten, banalen Fotografie eines Tisches, inklusive der Staubkörner und Druckmängel, und erschafft so ein feingliedriges und anregendes visuelles Gedicht.

**1963:**

**Europareise von John Fitzgerald Kennedy während der er seine „Ich bin ein Berliner“-Rede hält; wenige Monate später wird er ermordet.**

Polkes Fokus auf Alltagsthemen zeigt sich auch in seinem Werk *Kartoffelhaus* (1967–1990). Die Knollenfrucht zieht eine direkte Verbindung zum Werk von Vincent van Gogh, der sich über seine gesamte Schaffenszeit hinweg mit dem Motiv der Kartoffel beschäftigt hat. Bei beiden Künstlern steht dieses Nahrungsmittel für das Leben der ärmeren Bevölkerungsteile und den ländlichen Raum; beide wollen so auf die schweren Lebensbedingungen eines großen Teils der europäischen Bevölkerung hinweisen – im 19. wie im 20. Jahrhundert.

**1966:**

**Ausstellung „Polke / Richter“ in der Galerie h (Hannover) und erste Einzelausstellung Polkes in der Galerie René Block (Berlin).**

Nach Ende seines Kunststudiums 1967 konzentriert sich Polke auf Studien zu den Begriffen des künstlerischen Genies und der Inspiration. Sein 14-teiliges Portfolio ... *Höhere Wesen befehlen* (1968), bestehend aus im Offsetdruckverfahren vervielfältigten Fotografien, kombiniert auf amüsante und poetische Art Worte und Gegenstände; damit stellt sich Polke in die künstlerische Nähe zum Dadaismus und Surrealismus.

**1968:**

**Mai 68 in Paris mit Studierendenprotesten und Ausschreitungen; Ermordung von Martin Luther King in Memphis (USA).**

1969 ist Polke zum ersten Mal an einer Gruppenausstellung im Ausland beteiligt (in Luzern in der Schweiz); gezeigt wird die Kunstszene Düsseldorf. Er setzt seine Beschäftigung mit dem Motiv der Kartoffel fort. Nicht zuletzt seine Installation *Apparat, mit dem eine Kartoffel eine andere umkreisen kann* (1969) ist eine ironische Hinterfragung der Kunst und der unterschiedlichen Sichtweisen auf die Welt, die aus ihr hervorgehen können.

**1972–1978:**

**Polke lebt auf dem ehemaligen Bauernhof Gaspelshof, ein wichtiger Ort der jungen Düsseldorfer Kunstszene.**

**1975:**

**Eröffnung des viel beachteten Prozesses gegen Mitglieder der Roten Armee Fraktion (RAF).**

In den 1970er-Jahren beschäftigt sich Polke eingehend mit Fotografie – in seinem Alltagsleben sowie auf seinen Reisen, beispielsweise 1974 durch Pakistan und Afghanistan. Während eines Parisaufenthalts experimentiert er mit innovativen Techniken, um Bilder festzuhalten und zu entwickeln. In der so entstandenen Serie *Paris 1971* (1971) ist Fotografie nicht mehr nur ein einfaches Abbild der Realität, sondern ein Mittel, um der eigenen Objektivität entgegenzutreten und sie in Frage zu stellen. Das malerische und fotografische Schaffen Polkes beeinflusst sich gegenseitig; dies geht sogar so weit, dass er mit Fotochemikalien auf Leinwand malt.

**1977:**

**Eröffnung des Centre Pompidou in Paris;  
sogenannte Todesnacht von Stammheim  
(Selbstmord mehrerer RAF-Mitglieder).**

Polkes Interesse für ferne Länder und Kulturen lässt ihn 1980–1981 durch Indonesien, Papua-Neuguinea und Australien reisen. Nach seiner Rückkehr verfestigen sich bestimmte Elemente seines Stils, wie zum Beispiel die Verwendung von Industriestoffen als Maluntergrund. Die Verwendung von zweckentfremdeten Materialien wird besonders gut sichtbar in den Werken *Tischrücken* (*Séance*) (1981) oder *Lumpi hinter dem Ofen* (1983).

**1981:**

**François Mitterrand wird zum französischen  
Präsidenten gewählt.**

In den 1980er-Jahren entstehen mehrere von Polke großformatigen Arbeiten wie *Paganini* (1981–1983). Das Gemälde vereint mehrere für Polke typische Elemente und konfrontiert auf sehr direkte Weise die Betrachtenden mit der deutschen Geschichte und den Narben des deutschen Nationalsozialismus. Im Gegensatz zu vielen anderen Kunstschaaffenden seiner Zeit, darunter auch sein Lehrer Joseph Beuys, ist Polke überzeugt, dass Kunst das Potential hat, sich mit den dunkelsten Kapiteln der Geschichte auseinanderzusetzen und auf diese Weise einen Beitrag leisten kann für den Erhalt einer kollektiven Erinnerungskultur.

**1982:**

**Polke nimmt an der siebten Ausgabe der alle  
fünf Jahre stattfindenden Ausstellungs-  
reihe documenta in Kassel teil. Die neuen Werke,  
die er dort präsentiert, weichen von den  
Erwartungen seines Publikums ab.**

In den 1980er-Jahren fängt Polke außerdem an, sich mit der Geschichte der Pigmente und der alchemistischen Natur von Malerei zu beschäftigen. Er experimentiert mit in der Industrie eingesetzten farbgebenden Substanzen, um seine Art zu malen zu erneuern. Das synthetische Pigment der Farbe Violett steht im Zentrum aller Werke der Reihe *Negativwert* (1982) sowie des Gemäldes *Walross* (1984). Die Farbe ist ab diesem Zeitpunkt nicht mehr aus seinem Werk wegzudenken.

**1985:**

**Veröffentlichung des Dokumentarfilms  
„Shoah“ von Claude Lanzmann.**

Die „alchemistischen“ Malexperimente von Polke erreichen mit dem Beitrag für die Biennale von Venedig 1986 ihren Höhepunkt. Polke verkleidet die Wände des Deutschen Pavillons mit unterschiedlichen Pigmenten, die auf Änderungen der Luftfeuchtigkeit durch einen Farbwechsel von hellrot zu hellblau reagieren. Für dieses die „sensiblen“ und wissenschaftlichen Eigenschaften der Kunst hervorhebende Werk wird ihm die begehrteste Auszeichnung der Biennale, der Goldene Löwe, verliehen.

**1986:**

**Explosion im Kernkraftwerk  
Tschernobyl (UdSSR).**

1989 ist mit der Entstehung von über zwanzig Werken anlässlich des zweihundertjährigen Jubiläums der Französischen Revolution – darunter *Valmy* und *Tambour* (Trommel, 1989) ein besonders produktives Jahr. Die Arbeiten heben die Vielfalt und den Reichtum der Inspirationsquellen Polkes hervor, die ihn von den inhaltlichen Bezügen der Kunstschaaffenden seiner Generation unterscheidet. Der Fall der Berliner Mauer im selben Jahr bedeutet nicht nur einen Wendepunkt in der deutschen Geschichte, sondern bewegt die Menschen weltweit.

**1991:**

**Erste Einzelausstellung der Fotoarbeiten Polkes  
in Baden-Baden; Auflösung der UdSSR.**

Polke hat seine fotografischen Arbeiten lange von seinem restlichen Werk getrennt. Die Ausstellung *„Unter dem Pflaster, die Erde“* zeigt sein künstlerisches Schaffen inklusive der Fotoarbeiten sowie mehrere Filme, die entweder von oder mit Polke gedreht wurden, in denen er zu sehen ist oder die sich mit seiner Kunst auseinandersetzen. Sie bieten einen wertvollen Zugang zur Geisteshaltung Polkes und zur Umgebung, in der er seine Kunst entwickelt und revolutioniert hat.

**1994:**

**Zweite Ausstellung Polkes in einem französi-  
schen Museum, dem Carré d’Art in Nîmes.**

Ab den 1990er-Jahren gilt Polke als eine der führenden Figuren in der zeitgenössischen Kunst, seine Werke werden weltweit in zahlreichen Ausstellungen und Retrospektiven gezeigt. Wenige Monate vor seinem Tod werden die Glasfenster für das Grossmünster in Zürich fertiggestellt. Die Kombination von Edelsteinen (Achat und Turmalin) in Assoziation mit alten biblischen Illustrationen ist eine Hommage an die Glasfenster des Schweizer Künstlers Augusto Giacometti in derselben Kirche.

**10. Juni 2010:**

**Sigmar Polke verstirbt in Köln.**

# Vincent van Gogh 1853–1890

Vincent van Gogh wächst als Sohn eines evangelischen Pfarrers in einem überwiegend katholischen Dorf auf.

Mit 16 Jahren fängt er an, für die Kunsthandlung Goupil & Cie in Den Haag zu arbeiten, anschließend in den Filialen in Brüssel, London und Paris. Als er sich schließlich vom Kunsthandel abwendet, bekehrt er sich zur Religion und arbeitet von 1878 bis 1879 als Laienprediger in Belgien. Im August 1880 entscheidet er sich, Künstler zu werden.

Inspiziert unter anderem vom französischen Maler Jean-François Millet will er das alltägliche Leben abbilden, insbesondere im bäuerlichen Milieu. Ab Anfang der 1880er-Jahre beschäftigt er sich mit dem Motiv der Kartoffel, das er auf unterschiedliche Weise in zahlreichen Werken auf die Leinwand bringt.

1886 zieht er zu seinem Bruder Theo nach Paris. Hier entdeckt er die Kunst des japanischen Farbholzschnitts und nähert sich den Impressionisten an.

Geleitet von der Überzeugung, dass Farbe der Schlüssel zur Modernität ist, zieht er im Februar 1888 in die Provence. Paul Gauguin stößt im Oktober desselben Jahres zu ihm, um in Arles eine Künstlergemeinschaft zu gründen. Doch Ende Dezember endet ihre Zusammenarbeit durch einen heftigen Streit infolgedessen Van Gogh sich eine Verletzung aus eigener Hand zufügt.

Enttäuscht und krank lässt er sich im Mai 1889 auf eigenen Wunsch in eine Nervenheilanstalt in Saint-Rémy-de-Provence einliefern. Während des einjährigen Aufenthalts findet er den für die Fortführung seines Werks notwendigen Frieden. In den insgesamt 27 Monaten in Südfrankreich entstehen mehr als 500 Gemälde und Zeichnungen.

Im Mai 1890 reist Van Gogh nach Auvers-sur-Oise, wo er innerhalb von zwei Monaten die 74 letzten Bilder seines über 2000 Arbeiten umfassenden Gesamtwerks malt. Er stirbt am 29. Juli 1890 im Alter von 37 Jahren.

FONDATION  
VINCENT  
VAN GOGH  
ARLES